

Literatur: G. Probszt, Friedrich von Amerling. Der Altmeister der Wiener Porträtmalerei, Wien 1889, S. 171; G. Probszt, Friedrich von Amerling. Der Altmeister der Wiener Porträtmalerei, Wien 1927, S. 124, Nr. 395; Kat. Ausst. 1950, Nr. 48.

111

Joseph Rebell

Österreich, 1787-1828

Die Wiener Landschaftsmalerei des frühen 19. Jahrhunderts hat in Joseph Rebell ihren bedeutendsten Neuerer gefunden. Die nachfolgende Generation wäre nachhaltiger von ihm geprägt worden, hätte nicht ein früherer Tod sein Wirken vorzeitig beendet. Dennoch war auch sein kleines Oeuvre in hohem Masse einflussreich, die Vorbildlichkeit seiner Lichtmalerei klingt noch bei Waldmüller nach. Rebell hatte erst nach Anfängen im Architekturfach zur Landschaftsmalerei gewechselt. Michael Wutky, der Spezialist für italianisierende Effektstücke, war sein Lehrer und so war auch die Reise nach Italien eine Konsequenz dieser Schulung. 1809 reiste Rebell über die Schweiz nach Norditalien. Er wurde von Eugène Beauharnais protegiert, später in Neapel auch von Joachim Murat. 1815 bis 1824 arbeitete er in Rom im Kreis der deutschen Künstler. Dort wurde er von Kaiser Franz I. entdeckt, der vier seiner Gemälde erwarb und ihn 1824 als Direktor der kaiserlichen Gemäldesammlung im Belvedere nach Wien berief. Jahrelang überanstrengende Arbeit verzehrte Rebell, der auf einer nach München und Dresden unternommenen Erholungsreise verstarb.

VESUVAUSBRUCH BEI NACHT

Leinwand 82 x 115 cm Bez. Jos:Rebell 1808 Liechtenstein Inv. Nr. 1384 Erw. 1823 vom Künstler durch Fürst Johannes I. zusammen mit dem folgenden Gemälde um 2950 Gulden.

Der Blick über das an Klippen sich brechende Meer auf den Vesuv, dessen Feuereruptionen mit dem Licht des Mondes vereint gegen Wolken und Rauch die Nacht erhellen, gilt dem malerischen Effektstück. Solche Schilderungen dramatischer Lichtphänomene, das künstlerische Erfassen des Waltens der Elemente, ja des Aufbruchs der Natur waren im späten 18. Jahrhundert in Italien beliebt gewesen und zumeist von ausländischen Künstlern gepflegt worden. Jacob Philipp Hackert (1737- 1807) und Joseph Wright of Derby (1734- 1797) zählen zu den Begründern dieser Bildgattung. Der Österreicher Michael Wutky (1739- 1822) hatte italienische Effektstücke, die 1786 erstmals in Wien ausgestellt worden waren, bis in das 19. Jahrhundert hinein gemalt. Sein Schüler Joseph Rebell lässt als 21jähriger mit dem vorliegenden Gemälde ein meisterliches Verständnis der dieser Bildform innewohnenden Dramatik erkennen. Doch darf seine pittoreske Lichtmalerei nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier eine imaginäre Projektion und nicht der Niederschlag einer Naturbeobachtung gegeben ist. Er, der später die Küste Neapels in hinreissenden Veduten nach der Anschauung geschildert hat, legte 1808, ein Jahr bevor er erstmals den Boden Italiens betreten sollte, gleichsam ein Neapelerlebnis «avant la lettre» vor. Zwar soll die von Rebell hier gewählte Ansicht die Südspitze des Kaps von Posillipo und die auf vorgelagerten Tuffklippen gelegene «Scuola di Virgilio», einen als Zauberschule Vergils bekannten Ruinenkomplex, darstellen, doch gilt das Bild mehr dem feuerspeienden Schauspiel des den Golf